

www.solarer-wasserstoff.de

**Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
z.Hd. Herrn Richard Schild
Invalidenstrasse 44**

10115 Berlin

Clean Energy Partnership Berlin
- erste öffentliche Wasserstofftankstelle in Berlin -

Sehr geehrter Herr Schild,

Leider habe ich erst jetzt von Ihrem Projekt erfahren. Trotzdem möchte ich Ihnen mit diesem Brief einige Fakten, Daten und „Visionen“ zum Thema Wasserstoff mitteilen.

Die flächendeckende Versorgung mit Wasserstoff durch den Aufbau der notwendigen Infrastruktur ist nur die eine Seite der Medaille.

Die Herstellung von Wasserstoff durch „Reforming“ von Erdgas bzw. aus Erdöl oder der Zuhilfenahme von Atomstrom kann und darf nur für den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur genutzt werden. Eine weiterführende Herstellung von Wasserstoff mit Hilfe von nicht regenerativen Energieträgern wäre energiepolitisch nicht zu verantworten.

„Unlimited enjoyment“ verspricht die elektrolytische Herstellung von Wasserstoff mit Hilfe von regenerativem Wind- bzw. Solarstrom* oder z.B. durch die Nutzung von geothermischer Erdwärme.

So könnte zum Beispiel an Hollands Küsten der Windstrom ökonomisch gespeichert werden.

Da man ohne größere technische Probleme den Wasserstoff durch Erdgaspipelines transportieren kann wäre eine flächendeckende Versorgung mit Wasserstoff in Holland kein technisches Problem.

Die gilt auch für das Erdgasleitungsnetz in weiten Teilen Deutschlands. Erdgas ist dabei kein Energieträger der Zukunft, sondern nur eine „Zwischenlösung“!

Mit dem o.g. Solarstrom* ist der Solarstrom gemeint, der solar/thermisch in großindustriellen Solarkraftwerken auf dem Sonnengürtel unserer Erde mit einer sehr hohen Effizienz produziert werden kann.

„Engineering for the future“ heisst unsere Initiative. Wir befassen uns mit der Frage nach der Realisierung von solar/thermischen Sonnenkraftwerken z.B. in Saudi Arabien. Es besteht zurzeit ein Briefkontakt mit der Saudi-Arabischen Botschaft in Berlin. Bei einem Investitionsvolumen bzw. Startkapital von ca. 9,7 Milliarden US\$* (nicht 100 Milliarden) sind jetzt die Politiker gefragt wie zum Beispiel unser Außenminister Joschka Fischer. Das Thema lautet: Solarstrom gegen Solarkraftwerke. Da der Bau von Solarkraftwerken in Deutschland auch „etwas“ mit Schaffung von neuen Arbeitsplätzen zu tun hat, ist die ganze Aktion hochaktuell. Auch die Montage und Instandhaltung solcher Großindustrieanlagen sind mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze für deutsche Fachkräfte verbunden.

Das zurzeit größte Solarkraftwerk der Welt steht zurzeit in der Mojave Wüste in Kalifornien in den USA. Es wurde von deutschen Firmen hergestellt und aufgebaut. Es hat eine Leistung von 354 MW und läuft seit 12 Jahren störungsfrei.

Solarthermische Kraftwerke könnten sich in Deutschland in den nächsten Jahren zu einem Exportschlager entwickeln.

*Das größte, zukünftige solar/thermisch Sonnenkraftwerk der Welt heißt „HAR.1“ und steht in Saudi – Arabien ca. 500 KM nördlich von Mekka am roten Meer zwischen Duba und Yanbu`al Bahr und hat eine elektrische Leistung von 1.500 MW. Es arbeitet völlig autark auch bei Nacht oder z.B. bei einem Sandsturm.

Über HGÜ (Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitungen) könnte dann der Solarstrom ohne größere Verluste nach Europa exportiert werden.

Aus den heutigen Mineralölkonzernen könnten sich Energiekonzerne entwickeln, die dann auch die weltweite, großindustrielle Produktion und Vermarktung von Wasserstoff übernehmen könnten. Ich könnte mir gut vorstellen, dass derartige Pläne schon seit mindestens 20 Jahren in den „Schubladen“ dieser Konzerne liegen.

Falls ich Ihr Interesse an diesem Thema geweckt haben sollte, würde ich mich über eine Rückmeldung freuen, sowie über nähere Information über Ihr Projekt „Clean Energy Partnership Berlin“.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr Theo Pötter